

Besuch der Kolpingsfamilien in Vietnam und der Kirche in Südostasien

von Ehrenpräses Robert Henrich



In den Kolpingsfamilien wurde Ehrenpräses Henrich immer wieder von begeisterten Menschen herzlich empfangen.

Bekanntlich nennen wir unsere Kirche „katholisch“, das heißt: weder Rasse noch Hautfarbe spielen eine Rolle.

Jedes Mal wenn ich in ein fremdes oder gar fernes Land komme und eine katholische Kirche betrete, fühle ich mich zu Hause. Bei der Begegnung mit den Gläubigen kommt einem schnell eine familiäre Atmosphäre auf. Da lernt man gut verstehen, was Paulus meint: „Er, Christus, ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche (Kol 1,18). Das sind die Dimensionen, in denen Paulus dachte. Bisweilen kam er geradezu ins Schwärmen, wenn er

von den Tätigkeiten von einzelnen Gemeinden sprach. Oft waren es bescheidene Anfänge, aber Paulus setzte auf Einzelne. Bei seinen Briefen nennt er viele Einzelne, auf die es ankam, beim Namen. Jesus hatte zwölf Apostel und er sandte sie mit wenigen anderen Jüngern in die Welt. Wenn Paulus einige Schüler fand, war er so hoffnungsvoll, dass er Gemeinden vor Augen hatte, die es noch kaum gab.

In all den Jahren, in denen ich nach Vietnam kam, berichtete ich Ihnen über das Werden und den Fortgang des Kolpingwerks.

Vom 15. November bis 7. Dezember 2017 war ich zum 27. Mal in diesem Land, das heute 86 Millionen Einwohner hat. Die Größe entspricht ungefähr der Bundesrepublik. Ca. 8% sind Katholiken. Das Einkommen pro Kopf beträgt 750 US im Jahr. Also immer noch ein Entwicklungsland. Seit den 90er Jahren findet ein Übergang von der Planwirtschaft zur sozialistisch geprägten Marktwirtschaft statt.

Der wirtschaftliche Aufschwung – Privatunternehmer sind wieder zugelassen – brachte einen sichtbaren Fortschritt. Im Straßen- und Brückenbau und in den großen Städten kann man den Fortschritt deutlich sehen.

Verlierer des Aufschwungs sind vor allem die mehr als 50 ethnischen Minderheiten. Sie bilden 10% der

Inhaltsverzeichnis

<i>Besuch in Vietnam</i>	1
<i>Wallfahrt nach Sachseln</i>	3
<i>aus den Dekanaten</i>	4–8
<i>rund um den Lindenberg</i>	9–10
<i>Männertag in Oberkirch</i>	10
<i>Termine</i>	11–12

Gesamtbevölkerung. Ihnen geht es wie vielen Afrikanern oder den Indianern in Amerika. Sie werden gesehen wie bei uns früher als das „fahrende Volk“. Wir nannten sie Zigeuner ... Die Vietnamesen, die nicht diesen „Bergvölkern“ angehören, nennen sich „Kings People“ (Königsvolk). Die Franzosen nannten diese Minoritäten „**Montetnards**“ (**die in den Bergen leben**). Die Leute sind meist sehr arm. Die Gesellschaft hat wenig Interesse an ihnen. Weil die wachsende Wirtschaft Platz braucht, werden sie immer weiter in die unfruchtbaren Hochlandregionen zurückgedrängt. Die Kirche steht ihnen zur Seite, hat aber mit Anfeindungen, Restriktionen, Kontrollen und Repressionen zu kämpfen.

Ziel meiner Reise war dieses Mal Zentral- und Nordvietnam. Ich konnte viele Kolpingfamilien, Pfarreien

Ein besonderes Anliegen ist – wie oben schon erwähnt – die Sorge um die Bergvölker. Seit Jahren rede ich davon. Manches braucht eben doch lange Zeit. Gott sei Dank haben wir inzwischen einige Gruppen. Wichtig ist, dass Priester gefunden werden können, die in die abgelegenen Dörfer gehen und möglichst auch ihre Sprache lernen. Dazu gehört ganz einfach eine große Liebe zu den Armen, die – wie Papst Franziskus sagt – an den „Rändern“ wohnen.

Wir besuchten Dien-Bien-Phu (viele von uns ist dieser Ort vom Vietnam-Krieg her bekannt). In dieser Region gibt es sehr wenige Christen. Der Pfarrer von Dien-Bien bemüht sich sehr, um die Leute aus den Bergen. Dort soll ein Haus gebaut werden, in dem die Kinder während der Woche wohnen können und versorgt werden, denn ihr Schulweg ist meist nicht mehr zumutbar.

entwickelt. Sie hat einen Nähbetrieb gegründet. Eine Firma liefert die Stoffe und die Zuschnitte. So findet eine Anzahl von Frauen Arbeit. Dass eine katholische Organisation tätig wird, macht viele Frauen nachdenklich. Ich denke, man hat dort begriffen, dass Christentum nicht nur reden ist, sondern sichtbar den Armen hilft.

Strahlend erzählte mir die Frau: „Am 10. Dezember 2017 ist in unserer Pfarrei ein großes Fest. **160 Leute aus dem Bergvolk empfangen die Taufe** und werden in die Kirche aufgenommen. Ordensschwwestern und Katecheten haben die Leute vorbereitet. Eine Gnadenstunde auch für das Dorf!

Ich könnte noch vieles berichten, aber ich denke, Sie haben verstanden, was dort möglich ist, wo Kirche lebendig und aktiv auf die Menschen zugeht. Einladend sollen wir sein. Eine Kolpinggruppe kann das leisten.

Nach schrecklichen Verfolgungszeiten seit dem 17. Jahrhundert – immer in Wellen – ist die Kirche in Vietnam gewachsen. **Der Kardinal Van-Thuan** (1928–2002) sagte mir einmal: Wissen Sie, wir sind eine Kirche der Märtyrer. Er selbst saß als Bischof 14 Jahre im Gefängnis der Kommunisten. Ich bin dankbar, dass ich diesem Mann begegnen durfte. Inzwischen ist der Seligsprechungsprozess für ihn eingeleitet. Hoffen wir, dass er als Glaubenszeuge bald der Welt als Seliger vorgestellt wird.



Mit den Spendenerlösen konnte der Ehrenpräses auch Essenpakete verteilen am TET-Fest. (Neujahrsfest)

und auch einige Bischöfe besuchen. Es gibt gerade in Zentralvietnam Gruppen, die ich länger nicht mehr besuchte. Der Empfang war überwältigend. Die Anhänglichkeit und Freude dieser Menschen ist mehr als rührend. Das Fotografieren wollte nicht mehr aufhören und viele wollten unbedingt noch Einzelsegen. Oft musste ich noch in die Häuser gehen. Dabei ist das erste: Gebet vor dem Hausaltar; die ganze Familie ist versammelt und auch für sie ist die Segnung des Hauses, der Wohnung und jedes Einzelnen ganz wichtig. Wichtig ist dabei auch das Gebet für die verstorbenen Ahnen.

Andere Kinder müssen die Schule abbrechen, weil das Schulgeld fehlt. Ca. 40 dieser Kinder sind im Pfarrhaus untergebracht. Das Areal für den Neubau des Hauses gehört der Kirche. Bald wird mit dem Bauen begonnen, so dass vielen Kindern geholfen werden kann (und damit auch ihren Familien). Wir hatten dort viele Gespräche und ich hoffe, dass dort bald eine Kolpingfamilie gegründet werden kann. Der Anfang ist durch unser Engagement gemacht.

Ein anderes Beispiel: Eine Frau, die seit 27 Jahren bei Kolping ist, hat ein wunderbares Projekt für Minorities

Zum Schluss noch ein Beispiel: In einer Pfarrei hatte ich mit Kolping und vielen Kindern eine heilige Messe zelebriert. Mit mir zelebrierten zwölf Priester. Ich fragte nach der Heiligen Messe: „Ich staune, dass so viele Priester da sind. Gibt es dafür einen besonderen Grund?“ Dazu die Erklärung: „Wir kommen jedes Jahr im November hier in unserer Heimatgemeinde zusammen und beten für die verstorbenen Priester aus der Gemeinde.“

„Ihr zwölf seid alle von hier?“ „Es konnten leider nicht alle kommen, es leben mindestens 20 Priester von hier.“ Ich fragte dann, ob es auch Ordensfrauen von hier gibt. Ihre Antwort war: „Drei Mal so viel!“



Leute aus den Bergen freuen sich über den Besuch

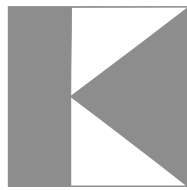
Was ich jetzt alles berichtet habe, kann nicht einfach so bei uns nachgemacht werden. Unsere Situation ist in Vielem anders.

Was wir können und wie ich meine auch müssen, ist genau hinsehen, hinhören und lernbereit sein. Wir können – das habe ich selbst erfahren – viel von einander lernen und in vielfältiger Weise einander unterstützen.

Alle, die mich seit Jahren in meinem Bemühen unterstützen, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott und ich sagen ihnen auch, was ich oft höre in Vietnam: „Wir beten für Sie und für unserer Wohltäter“ Ist das nicht schön? Wir können nur dankbar sein.



Ehrenpräses des Kolpingwerks Vietnam Robert Henrich



**Wach auf,
meine Seele!** Psalm 57

Diozesanwallfahrt 2018
zum Friedensheiligen
Bruder Klaus von Flüe
und seiner Ehefrau
Dorothea

4.–6. Mai 2018
Buswallfahrt nach Flüeli
3.–6. Mai 2018
Fußwallfahrt
von Engelberg nach Flüeli

Katholisches
Männerwerk

Erzdiözese
Freiburg Seefolgeamt

Bruder Klaus ist für viele ein faszinierender Heiliger. Er deckt das ganze Spektrum eines Menschenlebens ab, im Beruf, in der Familie, in der Politik, in einer geglückten Beziehung mit Dorothea, seiner Frau, und findet auch noch Zeit für eine intensive Beziehung zu Gott. Und er zeigt uns, dass man für eine solche Beziehung nicht erst ins Kloster gehen muss. Allerdings muss man die Beziehung in seinen Tagesrhythmus einbauen, damit sie in Fleisch und Blut übergeht. Wenn man das tägliche Gebet zum Gespräch mit Gott werden lässt, in dem alles „zu Tage“ treten darf, was das Herz bewegt, wird daraus eine wunderbare Gemeinschaft mit Gott.

Unser Motto für die Wallfahrt greift diesen Gedanken auf.

**„Wach auf, meine Seele,
ich will das Morgenrot wecken“.**

Sie sind herzlich eingeladen, mit unserer Pilgergruppe die Gottesdienste und liturgischen Angebote inmitten einer unvergleichlich schönen Landschaft zu feiern und Gott zu loben und preisen und ihm zu danken für die Schönheit seiner Schöpfung.

Informationen bei

Katholisches Männerwerk,
Okenstraße 15, 79108 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Großer Glaubenstag mit Pater Paul Maria Sigl, Rom

Pater Paul Maria Sigl kam auf Einladung des Katholischen Männerwerks zum großen Glaubenstag in die Stadtkirche St. Johann nach Donaueschingen. Dieses eindrucksvolle Glaubensfest hat ein Chor der Ordensschwwestern von der „Familie Mariens“ mit den wunderschön klaren Stimmen zusammen mit einer Musikgruppe der Schwestern in imponierender Weise verschönert.

Sowohl zur eucharistischen Anbetung und der anschließenden Heiligen Messe wie auch zum Vortrag des charismatischen Predigers war die Stadtkirche St. Johann mit interessierten Gläubigen aus der Region gefüllt.

In Mittelpunkt des Vortrags von Pater Paul stand die uneingeschränkte Kraft des Gebetes und das Gebet ist eine wirkliche Macht. Es ist eine beglückende Tatsache, dass Gott die Menschen liebt und diese Liebe gilt es immer wieder in sich aufzunehmen. Die Gottesmutter Maria ist unsere Fürsprecherin, die wir für unsere Anliegen in Anspruch nehmen können.

Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Fatima“ hat die Botschaft von Fatima für Pater Paul nichts von ihrer Aktualität

verloren. Wir sollten wachgerüttelt werden, um weitere wirkliche Katastrophen zu verhindern. Das Sonnenwunder am 13. Oktober 1917 in Fatima, das von mehreren zehntausend Menschen beobachtet werden konnte, diente der Bekräftigung und Beglaubigung der Erscheinungen und deren Botschaft. Um die Botschaft von Fatima anzunehmen, muss man allerdings auch bereit sein dafür. Ebenso verwies er auf die Erscheinung der Gottesmutter in Lourdes und La Salette. Dort hat sich ebenfalls die Gottesmutter Kindern offenbart. Pater Paul ist davon überzeugt, dass gerade in der heutigen Zeit das Gebet notwendiger ist denn je. Er forderte zum Gebet des Friedens, der „Mutter aller Völker“ auf und er rief den Gläubigen zu, beten sie täglich den Rosenkranz. Letztlich wird nach seiner Überzeugung das „makellose Mutterherz der Gottesmutter“ triumphieren.

Bilder und kleine Filmfrequenzen auf der großen Leinwand unterstrichen die lebensnahen und tiefgründigen Worte des Paters mit Tiroler Dialekt. Mehrere Großereignisse der jüngsten Geschichte wurden nach Überzeugung des Predigers durch das innige Gebet vieler Menschen maßgeblich beeinflusst.

Dabei ging er auf die Rückholung der Deutschen Kriegsgefangenen aus Russischer Gefangenschaft durch Konrad Adenauer ein. Das Attentat auf Papst Johannes Paul II. in Rom habe dieser trotz seiner schweren Verletzungen nur durch ein Wunder überlebt, weil die Kugel einen völlig anderen Weg in seinem Körper ging, als wie durch das Naturgesetz vorgegeben. Der damalige Papst ließ nach seiner Genesung die ihn getroffene Kugel in die Krone der Gottesmutter von Fatima einarbeiten.

Auch der Mauerfall in Berlin ist als Wunder zu werten, so Pater Paul. Große Sorgen erfüllen ihn durch die immer mehr verbreitete atheistische Ideologie in der Welt und auch wie die kommunistische Ideologie verhindert werden kann. Besonders schlimm sind die menschenverachtenden Auswüchse in Nordkorea mit der einhergehenden Bedrohung des Weltfriedens. Ein Diktator, der keine Grenzen kennt, ist unberechenbar. Vielerorts werden die Menschenwürde und die christlichen Werte missachtet. Mit dem Heiligen Segen von Pater Pio entließ der Prediger die Gläubigen in den Abend.

Johannes Hauger



Pater Paul Maria Sigl feierte mit den Menschen, die zum Glaubenstag gekommen sind, die Eucharistie.



Besinnungsnachmittag für Männer im Kloster Hegne

Wie jedes Jahr im Advent hatte das Katholische Männerwerk zu einem intensiven Besinnungsnachmittag ins Kloster Hegne eingeladen, der unter dem Motto stand: „**Hört, eine helle Stimme ruft und dringt durch die Nacht und Finsternis**“. Mit Impulsen über die Bedeutung des Advents im Hinblick auf Weihnachten und mit einer Betrachtung des Lebens von Bruder Klaus, der vor 600 Jahren in Flüeli/Schweiz geboren wurde, kamen rund 60 Männer mit Pfarrer **Michael von Rottkay** als Referenten zusammen. Pfarrer Rottkay war vor seiner Pensionierung Priester der Diözese Rottenburg-Stuttgart und wohnt seit wenigen Monaten in Konstanz.

Gerade in der dunklen Jahreszeit braucht es helle klare Stimmen, die aufzeigen, wozu wir Menschen gerufen sind. Pfarrer von Rottkay stellte die vorgeburtliche Vision von Jesus Christus unter die Betrachtung der Sterne am Himmel in Bezug zu den Menschen von heute. Welche „Sterne“ habe ich als Weg-

begleiter in meinem Leben und wohin zieht es mich in meiner Innersten Sehnsucht am meisten? Immer wieder stoßen wir im Leben an „Felsbrocken“. Er stellte die Fragen, was sehe ich als mein innerstes Wesen an und für welche Wesenseigenschaften bin ich dankbar, mit welcher ecke ich an – bei mir selbst und bei anderen? Jeder Christ hat sich zu fragen, wozu bin ich auf der Welt und lebe ich meine Berufung? Wie heißen meine Stoßgebete oder kann ich vor Gott seufzen? Was von und in mir will zur Welt kommen? Wo bin ich verunsichert über meinen eingeschlagenen Weg? Wer/Was ist mir hilfreich, Klarheit darüber zu bekommen? Kann ich zu Christus sagen: „Mein Herr und mein Gott“? Auch kann in dem „Stachel“ ein Ansporn stecken, um zu wachsen, die Dinge im Leben anzunehmen, die ich nicht ändern kann und Dinge zu ändern, die ich ändern sollte.

Anschaulich zeigte Pfarrer von Rottkay das tiefgläubige Leben von Bruder Klaus anhand von Bildern des „Visionenweges“ auf, der im Klostergarten in Heilgkruz bei Riedlingen geschaffen wurde. Diese Darstellungen sind zwar einfach, aber nicht simpel. Bruder Klaus kann die Barmherzigkeit Gottes erfahren, aber ganz anders, wie er es sich selbst vorgestellt hat. Letztlich hat er sich für Gott, für die Kirche und für sein Land entschieden. Es war ein partnerschaftliches und gemeinsames Ringen der beiden Eheleute, bis er schließlich seinen Weg in der Innigkeit mit Gott gefunden hat. „Als Mann und Frau erschuf Gott den Menschen nach seinem Abbild. Damit auch wir Gott ähnlicher werden, muss Gott an uns



Beim Besinnungsnachmittag des KMW Konstanz feierte Michael von Rottkay Pfarrer in der Klosterkapelle in Hegne nach seinem Vortrag eine Heilige Messe mit den Männern aus dem Dekanatsbezirk Konstanz.



Dekanatsvorsitzender Willy Lauber (r) vom Katholischen Männerwerk im Dekanat Konstanz konnte als Referent Pfarrer Michael von Rottkay beim Besinnungsnachmittag der Männer im Kloster Hegne begrüßen, der sich als profunder Kenner über das Leben von Bruder Klaus in seinem Vortrag erwiesen hat.

feilen.“ Dies zu ertragen kann auch wehtun. Durch Kreuz und Leid zur Auferstehung zu gelangen. Nach dem Karfreitag kommt Ostern. Wir können daran glauben so Pfarrer von Rottkay, dass aus jedem Sterben neues Leben hervorgeht. Glauben heißt, „so ist es, so sei es, sich fest machen in Gott.“ Bruder Klaus suchte im Gebet Halt zu finden und dabei Gott näher zu erleben. Auch in unserem Leben gibt es Leerstellen, Risse oder Scherben. Für den tiefeschürfenden Vortrag bedankt sich Bernhard Schäffauer mit einem Bildband über Konstanz bei Pfarrer von Rottkay. Anschließend feierten die Teilnehmer eine Heilige Messe in der Klosterkapelle, bevor die Männer sich nach diesen besinnlichen und beeindruckenden Nachmittag zur Stärkung beim gemeinsamen Abendessen und guten Gesprächen eingefunden haben.

Johannes Hauger
Bernhard Schäffauer (Bilder)

„Die Kirche braucht mündige Christen“



Ehrenpräses Robert Henrich und die Gesangssolisten Simon Feißt und Anastasia

Zum jährlichen Besinnungstag, den Ehrenpräses Robert Henrich seit über dreißig Jahren regelmäßig anbietet, sind in diesem Jahr knapp 100 Männer aus der Region und teilweise auch von weither nach Gengenbach gekommen.

Musikalisch umrahmt wurde der Tag bei den Vorträgen von Simon Feist aus Hohberg mit seiner Freundin Anastasia, die selbst komponierte und gedichtete religiöse Lieder vortrug. In der Eucharistiefeier begleitete Edgar Beck die gesungenen Lieder auf seinem Akkordeon und trug zwischendurch auch eigene Lieder vor.

Ehrenpräses Henrich hob immer wieder hervor, dass er die Männer ermutigen möchte, dass sie mit großer Offenheit über ihren Glauben reden sollen. Mündige Christen bedeutet, dass die Männer den Mund auf tun sollen und Zeugnis geben sollen von ihrem Glaubensleben. Wichtig ist aber auch, sich darüber klar zu sein, was sie sagen wollen. Denn unüberlegtes Schwätzen schadet der Sache nur.

Desweiteren ermutigte Henrich die Männer auch, ihre religiösen Symbole in den Wohnungen an gut sichtbarer Stelle aufzuhängen. Jeder Besucher darf sehen, dass er hier in der Wohnung von Gläubigen ist. Stehen wir zu unserem Glauben und bekennen ihn auch in unseren

Vereinen und Gruppierungen, in denen wir mit anderen Menschen zusammen treffen.

Christus hat uns als das größte Gebot die Liebe gegeben und vorgelebt. Die Liebe zum Nächsten, die Liebe zu den Menschen rings um mich. Gott ist die Liebe und das ist auch die christliche Frohe Botschaft, die wir in der Welt bekunden sollen, durch Worte und Taten.

Wenn wir unseren Glauben nicht leben, wenn wir nicht über ihn sprechen, wenn wir ihn nicht erzählen, dann verkümmert das Bewusstsein, Glauben zu haben. Die Gefahr besteht, dass wir uns einigeln, dass wir mit unserem Glauben alleine sind. Unseren Glauben leben heißt

aber auch, ihn in der Gemeinschaft der Glaubenden zu erleben, zu erfahren. Wenn wir in Gemeinschaft die Eucharistie miteinander feiern, stärkt das auch unseren persönlichen Glauben.

In seinem Vortrag kam Ehrenpräses Henrich immer wieder auf Papst Franziskus zu sprechen. In seinen Predigten spricht er immer wieder die Menschen an, den Glauben zu verkünden, den Glauben zu leben und zu bezeugen. Er verweist oftmals auf die schwierigen Situationen von vielen Christen in manchen Ländern, die nur unter Gefahren ihren Glauben offen leben können. Selbst in unserer Welt von heute werden christlichen Brüder und Schwestern verfolgt. In den Weihnachtsbotschaften fordern alle „Frieden auf Erden.“ Fangen wir bei uns an.

Robert Henrich hat immer wieder bewegende Beispiele gebracht, die er bei seinen Reisen nach Vietnam erlebt und erfahren hat. Es ist für ihn ein gutes Zeichen, dass es dort so viele Christenmenschen gibt, die Verantwortung übernommen haben und die so zu einem guten sozialen Umfeld in einem Land sorgen, das auch heute noch unter dem Kommunismus leiden muss.

Josef Roller



Die aufmerksamen Zuhörer im frischrenovierten Pilgersaal

Gebetstag für geistliche Berufe

1. Februar



Wir bitten um Berufungen zum priesterlichen Dienst.

Gebetstag für geistliche Berufe

1. März



Wir bitten um Frauen, die sich als Apostolatshelferin rufen lassen.

Wallfahrtstage

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg




Freitag, 02. Februar
Maria Lichtmess
 14:30 Uhr Rosenkranz
 15:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Februar
Unsere Liebe Frau in Lourdes
 08.30 Uhr Eucharistiefeier
 11.00 Uhr Eucharistiefeier
 15.00 Uhr Andacht


Montag, 19. März
Josefstag
 14:30 Uhr Rosenkranz
 15:00 Uhr Eucharistiefeier

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche



„Nein“ zu Korruption:
 Dass jene, die über wirtschaftliche, politische oder religiöse Macht verfügen, ihre Position nicht missbrauchen.

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche



Ausbildung in geistlicher Unterscheidung:
 Dass die Kirche erkennt, wie dringend die Ausbildung zu Geistlicher Unterscheidung ist und diese sowohl auf persönlicher als auch auf der Ebene der Gemeinden fördert.

Seht, da ist der Mensch!

Wallfahrt nach Maria Lindenberg bei St. Peter/ Schwarzwald am Samstag, den 24. März 2018

14:00 Uhr Treffpunkt ist in St. Peter, bei der 1. Kreuzwegstation zum Hochgericht.

15:30 Uhr Heilige Messe mit Ehrenpräses Robert Heinrich in der Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg. Die Organisation obliegt der CDL und erfolgt in Kooperation mit dem KMW im Dekanat Schwarzwald-Baar.

Bringen Sie Freunde und Bekannte mit!



Gebetsabend des kath. Männerwerkes war gut besucht

Zu Beginn der Eucharistiefeier am Freitag, 01. Dez. 2017 um 18.00 Uhr konnte **Bezirksobmann Alois Lauber** eine große Zahl von Besuchern in der Kirche Wallbach begrüßen und willkommen heißen. Alois Lauber dankte Herrn **Vikar Martin Metzler** für seine Zusage, die Eucharistiefeier zu feiern und in die verschiedenen Gebetsanliegen einzuführen.

Nach der Eröffnungsandacht folgten ausführliche Gebete

- * für die Kirche, um Berufungen als Geistliche und Laien,
- * für Familien, für eine familien- und kinderfreundliche Gesellschaft,
- * für unser Land; um eine sozialgerechte Politik, für weniger Armut,
- * für die Welt, um Frieden, gerechte Verteilung der Güter, gegen Terrorismus,

* Frage und Aufgabe zur Verantwortung gegenüber der Schöpfung
Unsere kranken und verstorbenen Mitgliedern, sowie deren Angehörige wurden in das Gebet eingeschlossen. Dazu gehört Fridolin Dreyer aus Nollingen, welcher im Sommer im Alter von 82 verstorben ist. Der Gebetsabend wurde abgeschlossen mit dem eucharistischen Segen.

Alois Lauber

Dekanat Kraichgau

Ehrung für Xaver Gremminger

An seinem 82. Geburtstag wurde Xaver Gremminger zum Ehrenobmann im Dekanat Kraichgau ernannt. Wegen seiner gesundheitlichen Einschränkung fand die Feier im Familienkreis zuhause statt.

Über 50 Jahre hatte Xaver Gremminger dem Männerwerk im Dekanat als Obmann gedient und war in seiner Funktion auch im diözesanen Beratergremium für einige Jahre tätig.

Die verantwortlichen Männer im Dekanat waren bei der Ehrung mit dabei, von links: Gerhard Weber, Xaver Gremminger, Franz Jirgal, Dekan Thomas Hafner und Edgar Abele.



Franz Jirgal

Gebet für Männer am Festtag des Heiligen Josef

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Vater hat Dich zu den Männern aller Generationen gesandt damit wir seinem Ruf folgen als heilige Männer in seiner Kirche.

Barmherziger Gott, sei Du unsere Stärke wenn wir unser tägliches Kreuz auf uns nehmen um Dir nachzufolgen.

Du mögest uns anregen in Deiner Kirche zu wirken damit unser Leben als lebendige Botschaft Freude und Hoffnung in unsere Welt bringt.

Sei gegenwärtig in unserer Ehe und lass das Beispiel von Maria und Joseph ein Vorbild sein in der Erfüllung unserer ehelichen und elterlichen Pflichten.

Ermutige jene welche ihr Leben Deinem Königreich geweiht haben und stärke ihren Entschluss damit sie ihrer Berufung treu bleiben.

Segne unsere Tätigkeiten an diesem Tag damit sie Gott unserem Vater zu Ehre und Ruhm gereichen.

Amen



Der heilige Josef mit Jesus
in St. Urban, Freiburg

Männergebet von unum omnes

Weihe an die Gottesmutter Maria die Patronin der Erzdiözese Freiburg

Mutter unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, Mutter aller Erlösten, Königin des Himmels,
Beschützerin der Kirche auf ihrer Pilgerfahrt durch die Jahrhunderte,
unbefleckte Gottesbraut, Hoffnung derer, die keinen Ausweg wissen und schuldbeladen sind.
Zu dir nehmen wir unsere Zuflucht und erwählen dich heute und für immer zu unserer Fürsprecherin
bei deinem Sohn Jesus Christus.

In deine mütterliche Hut übergeben wir unsere Bischöfe,
die Priester und Diakone unseres Erzbistums, die Ordensleute, alle Frauen und Männer, die zum Dienst in der Kirche
bestellt sind, und das ganze Volk Gottes, besonders die Eheleute,
die Jugendlichen, die Kinder, die Kranken, die Sterbenden,
sowie jene, die in Gefahr stehen, die Gemeinschaft mit deinem
Sohn aufzugeben. Erlebe ihnen die Gnade, in der Kraft des Heiligen Geistes auf dem Weg deines Sohnes zu bleiben.

Rufe auf uns den Segen deines göttlichen Sohnes herab. Lass unsere Hingabe an dein heiliges
unbeflecktes Herz nicht ohne Antwort bleiben. Vereine deine so mächtige Fürsprache mit unseren
schwachen Gebeten um einen dauerhaften Frieden in der Welt.

Tritt ein für die Freiheit unserer heiligen Kirche. Halte deine Hand über unseren Papst Franziskus.
Hilf uns, deinen Kindern, den Glauben treu zu bewahren,
aus seinem Geiste zu leben und ihn vor aller Welt demütig und freudig zu bekennen.

Ihm aber, der uns in seiner Liebe bewahren will und der uns ohne Sünde und mit frohem Herzen vor
sein herrliches Antlitz zu stellen vermag, dem alleinigen Gott sei durch Jesus Christus
in der Einheit des Heiligen Geistes alle Ehre und Macht jetzt und in Ewigkeit.

Amen

Erzbischof Stephan Burger am 15. August 2017 im Freiburger Münster



Gebetsgruppe Möhringen mit Freunden aus der Umgebung

Nachruf Horst Synnatzschke, Mauenheim



Nach kurzer, schwerer Erkrankung verlor die Gebetsgruppe „Möhringen mit Freunden aus der Umgebung“ mit Horst Synnatzschke am 22. November 2017 einen treuen und beliebten Mitbeter. Horst wurde am 11. Juni 80 Jahre alt und hatte sich für die Gebetswache im November 2017 angemeldet. Bedingt durch seine Krankheit war ihm die Teilnahme nicht mehr möglich. In seiner aufrechten Art und seinem fröhlichen, humorvollen Wesen hat er uns viel geschenkt. Wir hatten ihn alle gern und werden ihn auch so im Herzen behalten. Er wird im Gebet bei uns sein und mit uns verbunden bleiben. Gott geleite Horst Synnatzschke zur ewigen Freude und tröste die trauernde Ehefrau und Angehörige.

Eugen Schellhammer

Hans Appenzeller verstorben



Mit ihm verstarb der letzte Gebetsmann von Sachseln 1955

Hans Appenzeller ist im November im Alter von 97 Jahren verstorben. Bei Jubiläum 2005 konnte er noch auf dem Lindenberg dabei sein, wo er vom damaligen Erzbischof Dr. Robert Zollitsch zusammen mit dem damals noch lebenden Otto Hess aus Heidelberg besonders geehrt wurde.

In jungen Jahren gehörte Hans Appenzeller zu den engen Mitarbeitern von Prälat Alois Stiefvater. So war er auch beteiligt an der Gründung der Gebetswache auf dem Lindenberg. Einige Jahre hat er das Männerwerk im Dekanat Kraichgau geleitet. Sein Nachfolger wurde Xaver Gremminger.

Er möge in Gottes Frieden ruhen.

In dankbarer Erinnerung an alle Männer der ersten Stunde in Sachseln und auf dem Lindenberg.

41. Tag der Männer

Sonntag, 18. März 2018

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch



- 09:30 Uhr Begrüßung an der Gnadenkapelle
- 10:00 Uhr **„Spuren legen mit Profil – Mit dem Ja von Maria präsent sein im Staat – Ein Plädoyer gegen die uniforme Gesellschaft“**
Präses Jürgen Olf, KMW, Weingarten bei Karlsruhe
- 12:00 Uhr Mittagessen
- ab 12:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 13:45 Uhr Impulsreferat, Frau Alexandra Linder, Bundesvorsitzende der ALFA
- 15:00 Uhr Feierliche Eucharistiefeier mit Predigt, Weihbischof Michael Gerber, Freiburg



Anmeldungen an:
Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch
Bellensteinstr. 25
77704 Oberkirch
Fax: 07802-9285-24
Tel.: 07802-9285-0
E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de



Weitere Infos:

www.schoenstatt-maenner-erzdioezese-freiburg.eu

Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.



Haus Maria Lindenberg

St. Peter im Schwarzwald

Woche 05	27. 01. – 03. 02.	Bezirk Münstertal I	Hans Schelb
Woche 06	03. – 10. Februar	Dekanat Meßkirch	Eduard Liehner
Woche 07	10. – 17. Februar	Dekanat Offenburg	Michael Bouren
Woche 08	17. – 24. Februar	Dekanat Konstanz I	Willi Lauber
Woche 09	24. 02. – 03. 03.	Lückenfüller	Arno Gerhart
Woche 10	03. – 10. März	Bezirk Waldshut	Harald Scheuble
Woche 11	10. – 17. März	Bezirk Säckingen I	Rolf Schwarz
Woche 12	17. – 24. März	Bezirk FR – Schwarzwald	Hubert Löffler
Woche 13	24. – 28. März	Dekanat HD-Weinheim II	Ralf Rotter
Woche 14	02. – 07. April	Dekanat Neustadt	Ludwig Fallner

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

TERMINE

FEBRUAR

01. Februar 2018 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-
Krankenhaus, Lörrach

01. Februar 2018 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

02. Februar 2018 (Freitag)

Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

19. Februar 2018 (Montag)

Dekanat Karlsruhe
GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

25. Februar 2018 (Sonntag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
MORGEN DER BESINNUNG
8:30 Uhr Kirche St. Pankratius
Eucharistiefeyer
anschl. St. Augustinusheim
Pfarrer Wigbert Straßburger

25. Februar 2018 (Sonntag)

Dekanat Endingen-Waldkirch
Einkehrtag der Männer
7:45 Uhr Eucharistiefeyer
St. Margarethen, Waldkirch
9:00 Vortrag Msgr. Wolfgang Sauer
„Kirche und Medien in der
gemeinsamen Verantwortung
für die Gesellschaft“

25. Februar 2018 (Montag)

Schönstattmänner Waldstetten
TAG DER MÄNNER
9:30 Uhr Haus Mariengart
mit Pfarrer Josef Treutlein
„Kirche wohin?“
Anmeldung Tel: 06283/8502

28. Februar 2018 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar
18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet
zum Lebensschutz

MÄRZ

01. März 2018 (Donnerstag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim
Gebetstag in St. Paul,
Buchwaldweg 2
17:00 Uhr Anbetung
18:00 Uhr Eucharistiefeyer
mit Pfarrer Fritz Ullmer

02. März 2018 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-
Krankenhaus, Lörrach

02. März 2018 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

03. März 2018 (Freitag)

Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

04. März 2018 (Sonntag)

Dekanat Kraichgau
BESINNUNGSMORGEN der
Männer
Prälat Bauer Haus, Dühren
9:00 Uhr Vortrag von
Abt Winfried Schwab OSB,
Stift Neuburg
„Zwischen Askese
und österlicher Freude“
**Benedikt von Nursia
und die Fastenzeit**
11:00 Uhr Eucharistiefeyer

04. März 2018 (Sonntag)

Dekanat Bruchsal
EINKEHRTAG der Männer
9:30 Uhr Vortrag im Paulusheim
mit Pfarrer Harald Niedenzu
„Thema – Reformation“
zusammen mit der Kolpingsfamilie

04. März 2018 (Sonntag)

Dekanat Karlsruhe
BESINNUNGSMORGEN
mit Pater Otto
9:00 Uhr Gartensaal, St. Franziskus
11:00 Uhr Eucharistiefeyer

07. März 2018 (Mittwoch)

Schönstattmänner Oberkirch
Pater-Reinisch Gruppe
19:00 Einstimmung im Heiligtum
Thema: „Kentenich-Jahr“
Vorbereitungen für Männertag
Leitung: Josef Siebert

08. März 2018 (Donnerstag)

Dekanat Bruchsal
MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

10. März 2018 (Samstag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
Betstunde Ewige Anbetung
17:00 Uhr St. Pankratius

11. März 2018 (Sonntag)

Dekanat Waldshut
Bezirk Klettgau-Wutachtal
Eucharistische Anbetung
19:00 Uhr Kloster Marienburg

13. März 2018 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
Radtour mit Andacht
17:00 Uhr Haus A. Stolz

14. März 2018 (Mittwoch)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
15.00 Uhr Gebetsstunde
St. Blasius Biberach

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
Fax 0761/5144-76191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg
Titelbild: Kolpingwerk Vietnam

15. März 2018 (Donnerstag)

Dekanat Hegau

Bezirk Möhringen

18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse
St. Andreas, Möhringen

15. März 2018 (Donnerstag)

Dekanat Karlsruhe

Reisebericht von Pfr. Thomas Ehret
„Auf den Spuren
der Armenischen Christen“

19:00 Uhr Gartensaal,
St. Franziskus

18. März 2018 (Sonntag)

Katholisches Männerwerk Schönstattmänner Oberkirch

41. TAG DER MÄNNER
siehe Anzeige Seite 8

19. März 2018 (Montag)

Dekanat Waldshut

Ökum. Männerkreis Küssaberg

20:00 Uhr DBH, Kadelburg
„Du fernaher Gott –
Du sei uns nahe“
Leitung: Paul Stoll

19. März 2018 (Montag)

Dekanat Schwarzwald-Baar

Heiliger Josef, Hüter der Familien
feierliche Eucharistiefeier
18:30 Uhr Münster ULF, VS

21. März 2018 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg-Weinheim Männerkreis Dossenheim

Versammlung
19:30 Uhr Pankratiusraum

19. März 2018 (Montag)

Dekanat Karlsruhe

GEBETSSTUNDE

der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

21. März 2018 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet
zum Lebensschutz

24. März 2018 (Samstag)

Kreuzweg für das Leben

„Seht, da ist der Mensch“

auf dem Lindenberg bei St. Peter
13:30 Uhr Treffpunkt
1. Kreuzwegstation
Hl. Messe in der Wallfahrtskirche
mit Ehrenpräses Robert Henrich
anschl. Zusammenkunft

29. März 2018 (Donnerstag)

GRÜNDONNERSTAG

Gebetsstunden in den Pfarreien

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses Pfr. Jürgen Olf
76356 Weingarten, Kirchstr. 1
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
79219 Staufen, Römerstr. 2
Tel.: 07633/5207

Männerreferat

Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Männerreferent: Norbert Wöfle
Sachbearbeiter: Michael Behringer
www.maennerreferat-freiburg.de

Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15
79108 Freiburg